

Zur Erinnerung

an Paula Straus, geb. Rödelheimer

Paula Rödelheimer wurde am 2. März 1881 in Wiesbaden geboren. Ihre Eltern, der Mehl- und Lederhändler Assur und seine Frau Henriette geb. Stern, waren kurz vor ihrer Geburt von Wüstensachsen in der Rhön nach Wiesbaden gezogen und hatten ein Ledergeschäft eröffnet. Sie boten Bedarfsartikel für Sattler, Schuhmacher und Buchbinder an.

Paula hatte zwei Geschwister: Hedwig, 1879 noch in Wüstensachsen geboren (s. Erinnerungsblatt Sebald und Hedwig Strauß), und den jüngeren Bruder Max (geboren 27. Oktober 1882).

Seit 1905 wohnte die Familie in der Mauergasse 10, betrieb hier ihr Geschäft. Das Haus war im Besitz der Familie. Nach dem Tode des Vaters Assur 1899 führte die Mutter das Geschäft weiter, sicherlich unterstützt von Max, ihrem Sohn.

Paula heiratete am 7. Dezember 1904 in Wiesbaden den Rechtsanwalt Dr. jur. Philipp Straus (geb. 9. November 1872), der in Nürnberg lebte. Der Tod ihres Mannes im Mai 1905 muss ein schwerer Schicksalsschlag gewesen sein. Paula kehrte ins Elternhaus zurück, ihr Sohn Philipp kam in Wiesbaden am 5. November 1905 zur Welt.

Im September 1914 traf die Familie weiteres Unglück. Max, Paulas Bruder, fiel in der Nähe von Verdun.

Paula unterstützte die Mutter, nach deren Tod 1922 wurde sie Inhaberin des Geschäftes. Politische Krisen und wirtschaftliche Not prägten die Folgejahre. Ihre Kunden - Sattler, Tapezierer und Schuhmacher - lebten meist in existentieller Not und konnten ihre Rechnungen oft nicht bezahlen. 1930 machte sie beim Finanzamt Verluste geltend. Vier ihrer Kunden waren zahlungsunfähig, hatten Offenbarungseide leisten müssen.

Zu dieser Zeit hatte sie noch die Hilfe ihres Sohnes Philipp, der als Kaufmann ein eigenes Arbeitseinkommen hatte, und die Mutter in Steuerangelegenheiten beriet.



Grabsteine Rödelheimer, Philipp Straus
Jüdischer Friedhof/Platter Straße
© Foto G. Kunze

Sein Tod am 19. Mai 1935 muss Paula schwer getroffen haben. "Mein geliebter, einziger Sohn" hat sie auf den Grabstein geschrieben. Philipp starb an einer seltenen Autoimmunkrankheit.

Mit Beginn der Naziherrschaft ging der Umsatz kontinuierlich zurück, der Betrieb wurde am 30. Juni 1938 eingestellt. Im Juli 1938 erhielt Paula eine sog. Sicherungsanordnung, ihr Geld war danach auf einem gesperrten Konto beschlagnahmt.

Im Januar 1939 forderte das Finanzamt 11.200 RM Judenvermögensabgabe.

Das Wohnhaus gehörte Paula und Ihrer Schwester Hedwig Strauß gemeinsam. Hedwig und ihr Mann Sebald wohnten, nachdem sie aus ihrem Haus in der Bahnhofstraße 46 vertrieben worden waren, bis zu ihrer Deportation in der Mauergasse 10.

Paula Straus wurde am 10. Juni 1942 nach Lublin deportiert und starb vermutlich im Gas von Sobibor.

Kleinhandel und Handwerk in der Mauergasse um 1920

In der Mauergasse - eine Verbindungsstraße von Neugasse und Marktstraße - pulsiert das städtische Leben.

Das war vor 100 Jahren ähnlich. Eine Vielzahl kleiner Geschäfte und Handwerksbetriebe - oft auch als Etagengeschäft geführt - boten alles an, was für den täglichen Bedarf notwendig war.

Im Haus der Familie Rödelheimer/Straus waren im Erdgeschoß neben der Lederhandlung eine Metzgerei und ein Geschäft für Schneiderartikel untergebracht, im 2. Stock befand sich eine Bürstenfabrik. Neun Parteien bewohnten das Haus.

Im Nachbarhaus Nr. 8 wohnten 19 Parteien, darunter eine Blumenhändlerin, ein Bildhauer, eine Familie bot Gärtnerartikel an. Im Parterre befanden sich eine Wäscherei und eine Geflügelhandlung.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite in der Nr. 15, heute ein Schallplattenladen, wohnte ein Schreinermeister und im 1. Stock bot eine Straußenfedern-Wäscherei ihre Dienste an.

Außerdem gab es in der Straße u.a. eine Zoologische Handlung, zwei Geflügelhandlungen, eine Eier- und Butterhandlung, ein Geschäft für Obst und Südfrüchte, Bäckereien und in einer Etage der Nr. 14 eine Bürstenfabrik.

(Wiesbadener Adressbücher 1918 und 1921)

Mai 2020 Giesela Kunze

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt
Geschichts-LK 2020, Dilltheyschule
Aktives Museum Spiegelgasse

LEDER
für
**Sattler, Schuhmacher,
Buchbinder.**

Bandagenleder, Schuhmacherartikel.

**Fensterleder,
Schwämme.**

Roßhaare, Kapok, Seegras,
Drelle, Leinen, Gurten,
Bindfäden.

**Rolladengurte, Ledertuche,
Kunstleder,
Filz, Kuhhaare, Bürsten,
Scheuertücher.**

Viele andere, hier nicht genannte
Artikel.

A. Rödelheimer, Lederhandlung

Sattler- und Tapezierer-Artikel

Mauergasse 10 **WIESBADEN** Telefon 1781

Postscheckkonto Frankfurt a. M. No. 7822.

WIESBADEN, den 30. Januar 1936.

© HHSIAW 685 Nr. 809a

Briefkopf der Firma A. Rödelheimer

Steuernummer 1/276

Seit dem Tode meines einzigen Sohnes im
Jahre 1915 v. Js. verwaltet mein Schwager Sebald Straus
in Wiesbaden, Nikolasstrasse 28, mein Kapitalvermögen.
Mein Schwager ist seit Mitte Januar in einem
Krankenhaus in Frankfurt, wird aber hoffentlich
bald genesen. Ohne seine Mithilfe kann ich
keine Steuererklärung nicht abgeben. Ich bitte
deshalb um Verlängerung der Erklärungsfrist.

21/3.36. g

Paula Straus Wwe.

Wiesbaden - 2. März 1936

1) Fristverlängerung nach Antrag bis zum 21/3.36
2) Kontrollvermerk
3) zu den Akten.

Ausschnitt, Schreiben an das Finanzamt, 1936

© HHSIAW 685 Nr. 809a